

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, wird es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

118. Sitzung vom 17. Oktober 2009

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 14. bis 17. Oktober gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie gewohnt um 15.30 Uhr mit dem Verlesen der Worte von White Eagle, der Begrüßung unserer jenseitigen Freunde und der Eingangsmeditation. Von etwa 16.00 Uhr bis 16.25 Uhr folgte Raphaels Behandlungsteil. Wir wurden alle behandelt, ähnlich wie die letzten Male, bei Jürgen wie gewohnt besonders intensiv die Arme. Seine Arme wurden dabei seit längerem auch wieder einmal langgezogen, jeder einzeln, bei seitlich ausgestrecktem Arm. Dasselbe wurde zum ersten Mal auch bei Anne gemacht. Bei ihr wurden die lang ausgestreckten Arme darüber hinaus weit nach hinten gebogen, ohne dass es knackte oder weh tat, wie Anne hinterher erstaunt feststellte. Daniela wurde erneut intensiv am Rücken behandelt, es wurden wieder mehrere Punkte jeweils gleichzeitig links und rechts der Wirbelsäule gedrückt, diesmal in erster Linie mit meinen Handballen. Nach der Behandlung längere Pause mit Brühe und anschließend Kurzmeditation. Um 17.00 Uhr begann der Durchgabeteil mit Andreas. Zu Beginn meldete sich nach einiger Zeit des Einschreibens zuerst wieder Rebbeca:

REBBECA: Gott ist Liebe und Liebe ist Gott.¹

Danach wurden längere Zeit Achten gezogen und anschließend ein Herz gemalt. Kurz darauf sprach Helga die Worte Rebbecas aus, wie bereits letztes Mal und auch wieder in etwas höherer Stimmlage als bei Andreas:

REBBECA: Licht überwindet immer die Dunkelheit.

Dann wurden erneut Achten gezogen. Kurz darauf meldete sich Andreas mündlich:

ANDREAS: (Gott ist) Liebe und Liebe ist Gott.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas. Du bist es jetzt, nicht?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Eben war es Rebbeca, erst in Schrift und dann auch in Wort. Wie geht es heute weiter, können wir Fragen stellen?

ANDREAS: Wir möchten gerne noch ein paar Dinge erklären, außer Du hast wichtige, *wichtigere* Dinge mit uns zu klären.

Christoph: Meine Fragen würden sich auf die Lichtgebete beziehen, (ich möchte) noch einmal nachfragen. Ich nehme an, dass Ihr auch dazu etwas er-

¹ Nur schriftlich.

klären wollt. Das kann ich natürlich jetzt nicht wissen, ob Ihr das sagen wollt, was ich fragen möchte. Soll ich fragen?

ANDREAS: Im zweiten Teil.

Christoph: O.k. Gut.

Es wurde eine kurze Pause gemacht. Wir nahmen an, dass Andreas mit dem zweiten Teil bereits die Fortsetzung unmittelbar nach der Pause meinte, und ich sagte zu den anderen, dass ich meine Fragen doch erst zurückstellen wollte, damit Andreas erklären könnte, was er eingangs angedeutet hatte. Nach der Pause meldete sich Andreas bereits nach kurzem Einschreiben und nahm sofort darauf Bezug:

ANDREAS: Stellt erst die Fragen. Wir haben Geduld.

Christoph: Was war eigentlich damit gemeint, dass Emile Trommel die Lichtgebete nicht hätte interpretieren sollen? Ich habe ja letztes Mal selbst danach gefragt. Was genau ist denn mit der Interpretation der Lichtgebete gemeint? Wo fängt sie an, wo hört sie auf? Wo ist er zu weit gegangen?

ANDREAS: Dies wird jeder für sich herausfinden müssen, denn wir werden *niemals* jemanden beurteilen oder verurteilen. Wir weisen, wir *haben* darauf hingewiesen, dass es schwierig ist, wenn eine wichtige Aufgabe abgeschlossen ist, seinen Weg nicht zu verlieren.²

Christoph: „Ihr habt darauf hingewiesen, dass es schwierig ist, den Weg nicht zu verlieren, wenn die Aufgabe abgeschlossen ist“: Ich glaube, dass hat Helga in einem Gespräch gesagt, aber das habt Ihr nicht in der Sitzung gesagt.³

ANDREAS: (*Nickt und sagt dann*) Sie hat sich Gedanken gemacht, was nicht zu verhindern ist. Wir wollen ja keine Puppe. (*augenzwinkernd*)

Christoph: Ja, klar. Schön. – Gut, dann wäre das geklärt. Ich habe auch nicht erwartet, dass Ihr ihn beurteilt oder verurteilt. Das sollte natürlich nicht sein. Nur der Rahmen sollte abgesteckt werden. Aber ich habe es verstanden.

ANDREAS: Den muss jeder für sich selber finden.

² „Niemals“ mehrmals dick unterstrichen. Nach „schwierig“ längeres Achten ziehen.

³ Ich meine, während der letzten Protokollbesprechung.

Anne: Verstehe ich das dann richtig, dass das Lichtgebet auch etwas mit dem Gefühl, das wir dabei haben, zu tun hat?

ANDREAS: *Du kannst doch Licht und Gebete nicht ohne Gefühle senden. Gott ist Liebe. Liebe ist Licht. - Jeder auf seine Weise.*

Christoph: Ihr spracht davon, man sollte es nicht als Ritual sehen, oder: es wäre schön, wenn alle die gleichen Gebete machen, aber sie nicht als Rituale sehen. Wie genau ist das mit den Ritualen gemeint? Wann sieht man denn die Gebete nur als Rituale? – *(plötzlich war es mir klar)* Wenn man sie ohne Gefühl macht?

ANDREAS: *(Nickt erst und sagt dann, durch den Tonfall „selbstverständlich“ andeutend) Ja. – Liebe!*

Christoph: Wenn sie ohne Liebe durchgeführt werden, dann ist es ein bloßes Ritual. Kraftlos dadurch?

ANDREAS: *Nickt*

Jürgen: Also steckt jede Kraft nur in der Liebe. Ist das gut so gesagt?

Christoph: Ist das so?

ANDREAS: *(Nickt und sagt dann) Wie kann ich ... (beginnt den Satz neu) Schicke ich einem Menschen, Menschen überhaupt oder der Erde Licht, ist doch derjenige, der sich um solche Dinge Gedanken macht, mit dem Herzen und der Seele so weit, dass er erkennt, erkennen sollte, was er da tut. - Liebe.*

Christoph: Jemand, der sich zu so etwas entschließt, wie Licht zu schicken, der erkennt das in der Regel natürlich auch. Weil jemand, der nicht so weit ist, gar nicht auf solche Gedanken kommt. Richtig? So in etwa meint Ihr das, nicht?

ANDREAS: *(kurz) Ja.*

Christoph: Worin liegt der besondere Zweck, dass diese Lichtgebete eine bestimmte Form haben, 64 an der Zahl, bestimmtes Licht und so weiter? Oder könnte auch jeder nach Gutdünken Licht schicken, so wie er sich das vorstellt?

ANDREAS: *Nickt*

Christoph: Also das letztere geht auch? Ist es genauso kräftig, genauso effektiv?⁴

ANDREAS: Die Lichtgebete sind in ihrer Form und auch vom Inhalt her gut. Es liegt an der einzelnen Seele, ob er oder sie es für sich so annimmt. Denkt an den freien Willen, Individualität. Finden andere Seelen, Menschen, einen für sich anderen Weg, um Licht zu senden und zu helfen, ist dies doch auch nicht schlecht.

Christoph: Nein, natürlich nicht. Aber die Lichtgebete sind ja sehr komplex. Und sie sind von Euch doch übermittelt worden in den dreißiger Jahren. Also muss sich das Geistige Reich doch etwas dabei gedacht haben, dass gerade diese Form gewählt worden ist. Das muss doch einen besonderen Sinn haben. Es müssen doch besondere Möglichkeiten bestehen, wenn man sich dazu entschließen kann, diese Lichtgebete zu machen. Ist das richtig so?

ANDREAS: Sie sind gut, sie sind richtig, sollten ... (*setzt neu an*) Es ist kein Muss dahinter. Jeder kann und soll für sich entscheiden, wie weit er ist.⁵

Christoph: Gut, vielen Dank. ... (*Andreas gibt mir Zeichen, nicht weiterzusprechen*)

ANDREAS: Oft ist es doch so: „Ich mache mal gerade schnell“, „ich will gerade noch“, „ich muss noch ganz schnell“. Und das kann doch nicht funktionieren, oder?

Christoph: (*Etwas zögerlich*) Ja, vielleicht nicht. – Du hast recht, es ist oft so.⁶

ANDREAS: *Rituale*. Nur, weil es gemacht werden „muss“. Dann lieber in einer stillen Minute – oder halben Stunde – sich hinsetzen und Licht schicken.

Christoph: Ich wollte eigentlich aufhören – danke! – Ich wollte eigentlich aufhören zu fragen, aber es ist doch sehr, sehr wichtig. Emile Trommel emp-

⁴ Nach meiner Frage musste Papier nachgelegt werden und als Jürgen darauf hinwies, den Stapel mit den bisher nur einseitig beschriebenen Blättern zu Helga hinüberzulegen, um auch die Rückseiten zu beschreiben, sagte Andreas zu ihm: „Machen wir. - Wir würdigen Deine Arbeit, mein Freund.“ (Offensichtlich weil Jürgen sich immer so viel Mühe mit dem Reißen des Papiers macht. Unser Papiervorrat stammt von großen Endrollen einer Zeitungsdruckerei.)

⁵ Nach „wie weit“ wurden sehr lange Achten gezogen.

⁶ Andreas traf damit den Nagel auf den Kopf. Tatsächlich geht es mir – und vermutlich auch anderen – oft so. Darin zeigt sich einmal mehr, wie gut unsere Freunde drüben über alles informiert sind, denn gesprochen habe ich noch nie mit jemandem aus dem Kreis darüber, weil außer Daniela auch niemand die Lichtgebete kennt.

fiehlt ja zum Beispiel, die Lichtgebete ... (*Andreas gibt mir Zeichen, einzuhalten*) Nicht?

ANDREAS: Nein, dazu werden wir uns nicht äußern.

Christoph: Aber es ist genau das, was Ihr gerade gesagt habt. Die Lichtgebete extrem schnell durchzuführen, so, dass man es kaum noch mitbekommt: Ist das nicht genau dieses Ritualisierte?

ANDREAS: *Nickt*⁷

Christoph: Also dieses so schnelle, ohne ... (*Andreas wehrt wieder ab*) Ja, Ihr wollt Euch nicht dazu äußern, ich merke das schon. Es ist gut, ich verstehe das. –

O.k. Keine Frage mehr dazu, aber trotzdem noch eine Nachfrage zum letzten Protokoll, die mir auch wichtig erscheint. Das ist etwas, worüber ich mir schon oft Gedanken gemacht habe. Ihr habt gesagt: „Wenn jemand nicht unter dem Schutz eines Kreises steht, ist es trotz großer Hilfen von Euch, der Gegenseite oft möglich, diesen Menschen zu beeinflussen.“ Warum genau ist man in einem Kreis besser geschützt, als wenn man nicht in einem Kreis ist – trotz großer Hilfe von Euch? Wo genau liegt der Unterschied?

ANDREAS: Erstens ist der Schutz höher, wenn alle zusammen sind und Eure Chakren *weit* geöffnet sind, und es leuchtet wie Sterne. Und bei Einzelmedien: die leuchten dann auch wie Sterne - und die Gegenseite ist ja nicht nur schwach.

Christoph: Warum ist der Schutz höher, wenn wir alle zusammen sind? Das ist ja der jenseitige Schutz, oder? Sind da drüben dann einfach mehr Seelen, die schützen?

ANDREAS: Der Wissensstand ist doch ein ganz anderer. Das *Bitten* um Schutz, und nicht: Mir wird ja schon nichts passieren, ich arbeite ja für das Gute. Überheblichkeit!?! – Euer Austausch in einem Kreis ist ein anderer. Jeder hat seine Lebensgeschichte hier, die nicht immer einfach war. Demut, das Hinterfragen meines Tuns ist doch sehr wichtig. Nicht: Ich arbeite für die positive Seite, mir kann nichts passieren. Ich selber muss schauen, ob mein Handeln dem entspricht, meinem Wissensstand entspricht.

⁷ Da dieses „Nicken“ für alle, die die Lichtgebete machen, wichtig ist, sei an dieser Stelle gesagt, dass ich in der Sitzung nach jedem Nicken von Andreas leise „nickt“ sage, damit ich es später beim Abhören des Bandes weiß. Ich verlasse mich also keineswegs (nur) auf meine Erinnerung.

So, Gott ist Liebe und Liebe ist Gott. Andreas und Rebecca.⁸

Christoph: Ja, vielen Dank. – Ich kann nicht behaupten, dass ich keine Fragen mehr dazu hätte, zu dem Unterschied zwischen Einzelmedium und Kreis. Also es liegt gar nicht so sehr – wenn ich das noch kurz einfügen darf – an der Anzahl der schützenden jenseitigen Seelen ...

ANDREAS: *Schüttelt den Kopf (meine Annahme bestätigend)*

Christoph: ..., sondern an der Einstellung des Einzelnen, die in einem Kreis eine andere werden *kann* ...

ANDREAS: *kann*

Christoph: ... als alleine. Aber kann nicht auch ein Einzelmedium diese Einstellung erreichen? – Kann es nicht funktionieren?

ANDREAS: *Doch. – Es gab Einzelmedien, und gibt es auch noch, die gut sind. Denkt an Euern Freund.*⁹

Christoph: Pastor Schwarz! – Ja, ich habe mir das immer gedacht, dass es auch bei Einzelmedien funktionieren *kann*.

ANDREAS: *Mit Demut, Hinterfragen: das, was ich tue, wie ich mich auf Erden als Mensch meinem Wissensstand entsprechend verhalte. Ich kann ja nicht das eine tun und das andere lassen.*

Christoph: O.k. Ich denke, jetzt ist es gut erklärt und jetzt kann es verstanden werden.

Jürgen: Sonst können wir ja noch ein andermal ein Thema machen über den Schutz im Kreis.

Wir bedankten und verabschiedeten uns. Wieder eine wichtige Sitzung mit weiteren wichtigen Ausführungen zu den Lichtgebeten. Dazu passend im Anhang noch weitere Aussagen zu den Lichtgebeten, wie sie im Medialen Arbeitskreis Bad Salzuflen vor einigen Jahren durchgegeben wurden.

⁸ Die Namen wurden nur geschrieben, nicht ausgesprochen. Nach der kleinen Pause auf dem Band zu urteilen und auch nach meiner Erinnerung, hat Rebecca ihren Namen selbst geschrieben, also in ihrer Schrift.

⁹ Manchmal ist es schade, dass man schriftlich nur unzureichend den Tonfall der Antworten von Andreas wiedergeben kann. Aus dem Tonfall lässt sich nämlich vieles schließen. Das „Doch“ zum Beispiel hat er langgezogen, praktisch zweisilbig („Do-och“) mit nach oben gehender Stimme auf der „zweiten“ Silbe gesprochen, wie wir das alle kennen. Man weiß dann in der Sitzung sofort, dass er *sehr* der Meinung ist, dass es auch gute Einzelmedien gibt.

Auszüge aus den Protokollen des Medialen Arbeitskreises zum „Schild des Lichtes“

Die Macht der Gedanken, S. 9:

Frage: Kann man die negativen Gedanken von anderen Menschen spüren?

LUKAS: Ja, auch das ist möglich. Zum Beispiel ein nicht zu erklärendes Unwohlsein, das sich, je nach Intensität der Gedanken des Senders, auswirken kann. Doch es gibt einen SCHUTZ! Leider wird dieser SCHUTZ für nicht so wichtig angesehen. Es ist der LICHT-MANTEL gemeint, in den Ihr Euch hüllen solltet. Es sind die **LICHTGEBETE aus dem SCHILD DES LICHTES** gemeint, die Ihr leider vergessen habt. Der Mensch vergißt sehr schnell, das gilt leider auch für Euch. Denkt an meine Worte! Sie sind für alle von großer Wichtigkeit: Setzt das um, was Ihr von uns lernt!

Die Arbeit mit geistigem Licht, S. 9, 15, 17, 18:

Frage: Gibt es biologische Vorgänge in unserem Körper, wenn wir uns in das LICHT begeben?

LUKAS: Ja und nein. - Ja, weil die Zellen durch diese ZELLENDUSCHE neu programmiert werden, d. h. wenn eine Zelle durch krankhafte Programmierung verändert ist, wird sie wieder auf den ursprünglichen Inhalt hin verändert. Das funktioniert je nachdem wie tief der Glaube bzw. die Versenkung darin ist, d. h. die Verinnerlichung. - Und nein, weil sich am grundsätzlichen Aufbau der Zellstruktur nichts ändert, d. h. alles bleibt so, wie es von Geburt an war.

Frage: Ist diese ZELLDUSCHE eine Art Auffrischung?

LUKAS: Ja, so kann man es auch nennen, eine göttliche ZELLDUSCHE, was die Programmierung GOTTES betrifft.

Frage: Vergleichbar mit einem Solarium?

LUKAS: Weniger mit einem Solarium, sondern eher mit dem "**SCHILD DES LICHTES**".

... .

Frage: In jedem Menschen steckt das göttliche LICHT. Wie kann dieses LICHT entfacht werden, damit es zu einer LICHTFONTÄNE wird?

LUKAS: Oh, darüber hatten wir schon mal gesprochen. Diese LICHTFONTÄNE, wie Du es nennst, kann nur dann entstehen, wenn alle Faktoren zusammenkommen. Das heißt:

Die Erkenntnis, ein solches LICHT zu besitzen,

der Wille, es über meditative Techniken zu fördern bzw. anzusprechen

und nicht zuletzt, wie Ihr denkt und was Ihr tut, für Euch und für andere.

Sehr hilfreich sind die LICHTGEBETE, wie Ihr sie vom **SCHILD DES LICHTS** her kennt. Doch auch Gebete aus der eigenen Seele heraus, also keine vorgefertigten Gebete, können helfen, diese LICHTFONTÄNE zu entwickeln. Entscheidend ist, wie Ihr das Ganze angeht, d. h. mit welcher Motivation und das bedeutet: einen kontinuierlichen meditativen Ablauf und der tägliche Gedankenkontakt mit uns bzw. mit der LICHTQUELLE, die Euch geliehen wurde.

... .

Frage : Die LICHTGEBETE vom **SCHILD DES LICHTES** bieten eine Möglichkeit mit LICHT zu arbeiten. Für wie effektiv haltet Ihr diese Methode?

EUPHENIUS: Wir möchten dazu sagen, daß diese LICHTÜBUNGEN eine sehr starke und intensive Effizienz auf Euren eigenen LICHTANTEIL haben. Es ist aber so, daß nicht jeder gleich mit diesen LICHTÜBUNGEN anfangen sollte.

Die LICHTÜBUNGEN sind für Seelenmenschen, die bereit sind, in das LICHT GOTTES zu gehen. Es erreicht auch nur diese Seelen, die bereit sind, die Qualität des LICHTES, die Qualität GOTTES anzuerkennen.

Voraussetzung ist, wenn die Arbeit mit diesem LICHT in dieser Intensität geführt wird, daß diese regelmäßig und kontinuierlich erfolgen sollte, weil sonst wieder ein Bruch in der Kette entsteht und Ihr wieder von vorne diese Kette aufrollen müßt. Ihr müßt Euch bewußt machen, wenn Ihr mit diesen ELEMENTEN arbeitet, daß Ihr wirklich diese Kontinuität und Regelmäßigkeit aufbringt. Es hat nur Sinn, wenn diese Übungen regelmäßig fortgeführt und durchgeführt werden. Unterbrecht Ihr diese Regelmäßigkeit, fangt Ihr von vorne wieder an. – Bedenkt dies, wenn Ihr mit diesen ELEMENTEN arbeitet, denn hinter diesen ELEMENTEN stehen sehr viele ENERGIETRÄGER, die Euch in Eurem EMOTIONALKÖRPER wie auch in Eurem LICHTKÖRPER beeinflussen.

... .

Frage: Sollte man alle 64 LICHTGEBETE täglich durchführen oder kann man gewisse LICHTGEBETE daraus aussuchen und je nach Situation anwenden?

EUPHENIUS: Du hast diese Frage schon beantwortet: Du entscheidest, welche LICHTÜBUNGEN für Dich adäquat anzuwenden sind und die Du wirklich in Deinem täglichen Leben mit einbauen kannst. Es benötigt sehr viel Disziplin, diese ÜBUNGEN durchzuführen und in dieser Intensität. Denn durch diese Intensität des LICHTES verändert sich Eure Gedankenwelt, Eure Gefühlswelt und Euer Verhalten. Ihr erlebt eine andere Dimension und es öffnen sich TÜREN, die bislang verschlossen waren.

Frage: Über welchen durchschnittlichen Zeitraum sollte man die LICHTGEBETE durchführen, um sicherzugehen, daß der KANAL vom Scheitelchakra durch den eigenen Körper hindurch in die Erde offen bleibt und das LICHT kontinuierlich fließen kann?

EUPHENIUS: Du wirst geführt von WESENHEITEN, die Dich begleiten und Dich in dieser Arbeit unterstützen. Du wirst SIGNALE bekommen und erkennen, wie weit Du in Deiner eigenen Entwicklung bist und wie weit Du gehen kannst. Du wirst ein Gespür, ein inneres Glücklichein empfinden und für Dich erkennen, an welcher Nahtstelle Du stehst.

Frage: Inwieweit schützt ein visualisierter LICHTSCHUTZ einen materiellen Gegenstand wie z. B. ein Auto, ein Flugzeug oder ein Haus, bezüglich Unfall, Absturz oder Einbruch?

EUPHENIUS: Auch diese Dinge können durch Eure Visualisierung geschützt werden. Es verhindert aber nicht, daß dennoch auch solche materiellen Gegenstände beschädigt werden können. Auch da gibt es Ausnahmen und keine Regelfälle. Ihr könnt zum Beispiel ein Auto soweit schützen, daß Ihr während der Fahrt nicht in einen Unfall verwickelt werdet. Dieses sind zusätzliche SCHUTZMASSNAHMEN, die Ihr durchaus visuell treffen könnt.

Ihr habt Möglichkeiten, auch solche materiellen Dinge visuell zu schützen und vor Schaden zu bewahren. Es gibt spezielle LICHTGEBETE dafür, die speziell ausgerichtet sind, für diesen Arbeitsanteil. Bedenkt, der **SCHILD DES LICHTS** ist eine starke Herausforderung wie Eure physische Arbeit. Es bedarf genauester Einhaltung dieser REGELN!

Frage: Alle 64 LICHTGEBETE zusammen angewandt sollen den physischen Körper des Übenden so feinstofflich machen, daß der physische Körper und der feinstoffliche Körper eins werden können. Stimmt das?

EUPHENIUS: Dieses kann von uns so nicht bejaht werden, da Ihr hier auf dieser Welt mit materiellen und grobstofflichen Elementen umgeben seid. Durch die Anwendung dieser LICHTÜBUNGEN ist es durchaus möglich, Euren materiellen Körper SCHWINGUNGSMÄSSIG dem FEINSTOFFLICHEN anzugleichen und anzunähern. Ihr werdet erkennen, daß sich durch die LICHTÜBUNGEN Eure Willenskraft verändert und Ihr erkennt, daß Ihr den Geist aufgeben könnt.

UFO-Kontakt 2000, S. 4:

Frage: Es soll noch Jahrzehnte dauern, bis sich das Ozonloch nicht mehr jedes Jahr vergrößert. Haben wir noch die Zeit?

TAI SHIIN: Diese Zeit (der Ozonlochvergrößerung) versuchen wir durch die genannte Kompensation zu verringern, um Euch die Chance zu geben, Euch so zu entwickeln, daß dieses Ozonloch sich wieder schließen kann. Auch diese Hülle kann heilen und sich vernarben.

Ihr habt derzeit das Thema Geistheilung. Auch Ihr könnt HEILENERGIEN für die Welt aussenden - und seid gewiß, daß diese LICHTSTRAHLEN ihren Weg finden. Ihr habt ein Werkzeug in die Hand bekommen, auch solche Wunder sichtbar und deutlich zu machen.

Frage: Welches Werkzeug meinst du?

TAI SHIIN: Zum einen den **SCHILD DES LICHTES**, der eine erhöhte LICHTQUELLE und HEILQUELLE bietet. Zum anderen hat jeder Mensch die Möglichkeit, positive SCHWINGUNGEN auf die Erde zu senden, so daß sie von GEISTWESEN gelenkt und gebündelt werden können.

Auch Ihr Menschen habt die KRAFT, etwas zu tun! Schreit nicht immer nach uns, nach GOTT und nach anderen WESENHEITEN. Ihr seid diejenigen, die einen großen Schritt in der Entwicklung Eurer Erde vollbringen könnt.

Geistige Heilung, S. 25.

Frage: Kann man HEILENERGIEN auch zur Gesundung der Erde senden?

LUKAS: Oh ja! Ich könnte jetzt einfach sagen: Liebe Seele, lies bitte die LICHTGEBETE vom **SCHILD DES LICHTES**, denn darin ist alles beschrieben. Doch das wäre unhöflich, obwohl ich darauf ausdrücklich hinweise.

Alle Gedanken, die Du den Menschen sendest oder auch der Erde, kommen immer an. Sie kommen dort an, wohin Du sie fokussierst.

Stelle Dir ein Brennglas vor: Das Licht der Sonne kann Deine Haut verbrennen, oder wenn Du das Licht auf Dein Tischtuch lenkst, auch das Tischtuch verbrennen. So etwa mußt Du Dir das Fokussieren und Lenken der Gedankenenergie vorstellen. Es gibt Menschen, die dies perfekt beherrschen. Indische Yogis zum Beispiel, aber auch Menschen in der westlichen Welt. Und wer dies wirklich will – ich schreibe "wirklich will" – kann dieses genauso. Du könntest ja auch einen anderen Beruf ausüben. Ob Du allerdings genauso viel leisten könntest ist ungewiß, weil Du diesen Beruf vielleicht nicht liebst.

Genforschung, S. 17, 28:

Frage: Welche Möglichkeiten haben die Kirchen und andere religiöse Glaubensgemeinschaften, um die Richtung, in der sich die Genforschung bewegt, positiv zu beeinflussen?

(TB: Gar nichts.)

LUKAS: So gut wie keine, da sich die meisten Eurer Führer in Wirtschaft, Staat und Wissenschaft atheistische Verhaltensweisen auferlegen. Daher kann nur das Volk, die Masse, mit der Waffe des positiv eingestellten Geistes gegenhalten.

Die Euch anvertrauten LICHTGEBETE aus dem "**SCHILD DES LICHTES**" sind ein scharfes Schwert. Weitere WAFFEN werden Euch dazugegeben werden. Alles zu seiner Zeit und in der Menge, die Ihr benötigt.

Die HARMAGEDONSCHLACHT wird nicht nur auf der Erde ausgetragen, sondern auch im Geistigen Reich. Der materielle Schauplatz ist die Erde und auch einige andere Planeten, die Euch aber nicht bekannt sind und die Ihr auch nicht kennen müßt, um diese Prüfungen mit Erfolg durchstehen zu können. Fragt GOTT, CHRISTUS oder uns, dann könnt Ihr nicht fehlgehen.

... .

Frage: Ihr spracht von einem "TOR", das geöffnet wurde und das in die negative WELT führt. Was bedeutet das und wie kann dieses "TOR" wieder geschlossen werden?

(TB: Kein Lichtblick.)

LUKAS: Ja, das ist die Frage. Dieses TOR wurde durch Euch Menschen aufgestoßen. Ihr würdet sagen: "Ein TOR zwischen den Dimensionen" - auch wenn diese Beschreibung aus unserer Sicht den Kern der Sache nur streift. Dieses TOR wurde durch gedankliche ENERGIE geöffnet und kann auch nur durch gedankliche ENERGIE wieder geschlossen werden, d.h. mit SCHWINGUNGEN anderer Polarität, die Ihr selber auf der Erde erzeugen müßt. Denn dieses geöffnete TOR existiert nur hier auf Erden und nicht im Universum. Das Universum ist göttlich und rein – im überwiegenden Maße jedenfalls.

Wir werden Euch im Rahmen Eurer Fragen noch entsprechende Hinweise geben bzw. haben Euch diese schon zum Teil gegeben. Ihr müßt, wie EUPHENIUS sagte, mehr zwischen den Zeilen unserer Durchgaben lesen, denn es steckt in der Tat noch mehr dahinter, als nur ein interessanter Satz. Ihr müßt lernen, die tiefere Philosophie hinter allem zu erkennen, und das schafft Ihr nur dann, wenn Ihr die Protokolle nicht nur abheftet!

Frage: Mit welchen ENERGIEN läßt sich das TOR wieder schließen?

LUKAS: Ich schrieb es schon, daß es mit Gedankenkraft geht. Ihr habt genügend Werkzeuge dazu erhalten, besonders die LICHTGEBETE vom **SCHILD DES LICHTES**.

Protokoll Nr. 17 vom 17. April 1996, S. 3 f.:

Frage: Nun eine andere Frage: Ich gehe davon aus, daß Euch „Der **SCHILD des LICHTES**“ bekannt ist. Eine Reihe von 64 LICHTÜBUNGEN, die der Holländer Emile Trommel in Westeuropa, Amerika und Asien verbreitet. Im Jahre 1986 machte er in Stockholm eine außerordentliche persönliche Erfahrung, die ihn in Kontakt mit dem WEISSEN LICHT brachte. Seiner Aussage nach, soll es sich bei der Erscheinung um den aufgestiegenen MEISTER EL MORYA gehandelt haben. Ich habe sein Seminar im Jahre 1991 besucht. Was könnt Ihr uns zu diesen LICHTÜBUNGEN sagen?

ALBERT: Ja, die LICHTÜBUNGEN sind uns bekannt - die Seele (Emile Trommel) ebenfalls. Diese ÜBUNGEN sind *sehr gut* und für die *Entwicklung* der Seelenbevölkerung (auf Erden) sehr nützlich. Diese ÜBUNGEN sind - wie auch die Meditationen eine VERBINDUNG zu anderen SPHÄREN. Das Bewußtsein der Menschen soll dadurch verändert und aktiviert werden. Die Seele (Emile Trommel) hat *seinen GEISTFÜHRER* aufgrund einer Bewußtseinswahrnehmung gesehen. Dieses sollte *für ihn* ein Zeichen und eine Wegbereitung sein. Diese Seele hat viele LICHTBOTEN um sich und wird beschützt und geführt, um seinen AUFTRAG zu erfüllen.

Frage: Wichtigstes Ziel der LICHTÜBUNGEN ist es, dem Planeten Erde zu helfen. Dies soll durch göttliche ENERGIEN geschehen, welche gedanklich durch den menschlichen Körper in die Erde geleitet werden. Der betreffende Mensch wirkt dadurch als Akupunkturadel für die Erde. Gleichzeitig sollen diese ENERGIEN auch sehr positiv die DNA des menschlichen Körpers beeinflussen. Es heißt, daß die momentane Zeit noch nie so günstig gewesen sei, um mit dem LICHT der geistigen HIERARCHIE direkt zu arbeiten. Was könnt Ihr uns dazu sagen?

ALBERT: Diese LICHTÜBUNGEN sind *intensiver* wie zum Beispiel Meditationen. Zum Schutz der Erde oder PFLANZENFEEN (Naturgeistwesen) aufgrund der hohen Intensität durch diese ÜBUNGEN - die immer begleitet werden durch höhere GEISTLEHRER - hat diese ENERGIE auch Auswirkungen auf die menschliche Seele und auf die Körperfunktionen. Und natürlich auf den physischen wie geistigen Körper.

Die Intensität ist dreimal höher als bei einer Meditation!

Die ENERGIE für diese LICHTÜBUNGEN ist *enorm hoch*. Für Euch noch nicht so spürbar. Diese INTENSITÄT erreicht Ihr noch¹⁰ nicht mal ganz bei Eurer Kreismeditation zu *viert!*

Frage: Ein weiteres Ziel der LICHTÜBUNGEN ist es, den physischen Körper des Menschen zu TRANSFORMIEREN, damit es zu einer Verschmelzung zwischen Körper und Seele kommen kann. Im Falle des irdischen Todes bleibt diese Einheit bestehen und der betreffende Mensch überspringt so die astralen Bereiche und Sphären der Vierten Dimension und erwacht in der Fünften Dimension. Der physische Körper bleibt nicht auf Erde zurück, sondern wird mitgenommen. Aufgrund der TRANSFORMATION sind Körper und

¹⁰ „noch“ eingekreist

Seele EINS. Eine unglaubliche Sache. Was könnt Ihr dazu sagen?

ALBERT: Alles bedarf seine Zeit. Diese Erreichung der TRANSFORMATION zwischen psychischen- und dem menschlichen Körper ist nur durch *intensive Übungen* erreichbar.

Aber die Möglichkeit dieser TRANSFORMATION ist gegeben!

Die Seele muß *reif* für diesen Prozeß sein und *bereit sein* zur Verschmelzung.

Frage: Eine letzte Frage dazu: Auch JESUS CHRISTUS soll seinen physischen Leib TRANSFORMIERT und nach seinem irdischen Tod mit zurück zum VATER genommen haben. JESUS sagte seinerzeit: „Was ich kann, könnt Ihr auch“ und wollte damit den Menschen darauf hinweisen, IHM auf diesem Weg zu folgen. Kann das sein?

ALBERT: Ja, aber der Weg ist noch weit. Das Bewußtsein der Erdenseelen ist noch weit davon entfernt. Es haben sich einzelne auf diesen Weg gemacht.

Wichtig ist, daß einige Seelen anfangen, nicht nur etwas für sich¹¹ zu tun, sondern den Weg zu bereiten für Seelen, *die folgen*. - Eine wichtige Aufgabe neben dem geistigen AUFTRAG. Diese LICHTÜBUNGEN sind neben den Meditationen anzuwenden und zu verbreiten. Alle Seelen auf dieser Erde wollen diesen Weg gehen - früher oder später.

Frage: Ich selbst fühle mich zu diesen LICHTÜBUNGEN hingezogen und trotzdem fehlt mir die nötige Konsequenz, die ÜBUNGEN *jeden* Tag durchzuführen.

ALBERT: Bitte verbreite diese ÜBUNGEN in diesem Kreis. Zeige diese ÜBUNGEN den einzelnen Kreismitgliedern - *die wollen*.

Protokoll Nr. 38 vom 28. März 1997, S. 3:

Frage: Zeigte sich JESUS nach seinem Tod in einer Materialisation oder war Hellsichtigkeit dazu notwendig?

ALBERT: Dieses war eine *Materialisation*, da die Seele von CHRISTI *in der Gestalt* wieder in Erscheinung trat, wie er (JESUS) gestorben war.

Frage: Was ist mit dem physischen Körper JESU geschehen?

ALBERT: Dieser physische Körper ist *mit hinübergegangen* ins Geistige Reich.

Einwand: Dies ist aber einem Menschen nicht möglich.

ALBERT: Da wird der Unterschied sichtbar.

Frage: Wie kann das sein, die Physis gehört doch zur Materie?

¹¹ „für sich“ eingekreist

ALBERT: Der Körper wurde im Geistigen Reich mit Hilfe der SANTINER abgelegt. Es ist schwierig zu erklären, es ist so, daß der Leichnam *nicht hier auf Erden* geblieben ist. Er ist - was Ihr als *Dematerialisation* bezeichnet - ins Geistige Reich übergewechselt. Aber es gehört noch etwas mehr dazu. Kann ich nicht in Worte fassen.

Frage: Bei den LICHTÜBUNGEN, die zum **SCHILD DES LICHTES** gehören, heißt es, daß es auch einem Menschen bei regelmäßiger Anwendung dieser Übungen möglich sein soll, seinen physischen Körper auf das SCHWINGUNGSNIVEAU der feinstofflichen seelischen Körper zu transformieren und diesen dann, während des Überganges, mitzunehmen ins Geistige Reich. Ist da etwas dran?

ALBERT: Es ist die gleiche Technik wie beim Übergang von JESUS CHRISTUS.

Frage: Dann haben die LICHTÜBUNGEN vom **SCHILD DES LICHTES** *tatsächlich* eine TRANSFORMATIONSWIRKUNG, so daß von einem Menschen - vorausgesetzt er glaubt daran - auf Erden *nichts* übrigbleibt?

ALBERT: Das ist richtig. - Es ist schwer zu verstehen und zu vermitteln.

Protokoll Nr. 49 vom 30. Juli 1997, S. 3 f.:

Frage: Ich hatte hier einige Übungen aus dem "**SCHILD DES LICHTES**" vorgestellt. Insgesamt besteht der **SCHILD DES LICHTES** aus 64 LICHTÜBUNGEN. Der holländische Lehrer sagte seinerzeit, daß *alle* 64 LICHTÜBUNGEN *täglich* durchgeführt werden sollten, um die angestrebte Wirkung zu erzielen. Stimmt das oder kann man sich die ÜBUNGEN je nach Situation aussuchen?

ALBERT: Dieses kann nur von jeder einzelnen Seele beantwortet werden. Sicherlich ist richtig, wenn die gesamte ÜBUNG durchgeführt wird, daß ein höheres SCHWINGUNGSPOTENTIAL vorhanden ist. Aber auch noch die kleinste SCHWINGUNG - und seien es ein oder zwei Übungen - tragen dazu bei, die eigene Seele sowie die Erdenseele zu ERHELLEN.

Frage: Ich hatte etwa die Hälfte der LICHTÜBUNGEN mehr als ein halbes Jahr durchgeführt und die HIERARCHIE gebeten, als LICHTKANAL für die Erde wirken zu können. Konnte ich dadurch erreichen, daß die LICHTENERGIEN *permanent* durch mich in die Erde fließen oder bricht das wieder ab, wenn man die LICHTÜBUNGEN nicht mehr regelmäßig durchführt?

ALBERT: Du solltest, um diesen Kanal aufrecht zu erhalten, in gewissen Abständen diese LICHTÜBUNGEN wiederholen. *Der Kanal sickert sonst wieder zu.* Es wäre gut und wünschenswert, wenn Du diese LICHTÜBUNGEN *täglich* machen würdest.

Frage: Die letzten zehn LICHTÜBUNGEN werden von dem holländischen Lehrer nicht herausgegeben, weil diese eine besondere Wirkung haben sollen. Wird dadurch die Ge-

samtwirkung nicht von vornherein eingeschränkt, da es doch eigentlich 64 zusammenhängende LICHTÜBUNGEN sind?

ALBERT: *Nein*. Diese 54 LICHTÜBUNGEN haben so eine SCHWINGUNGSFREQUENZ, die *durch nichts* zu ersetzen ist. Ihre Wirkung ist mit Euren Maßstäben nicht meßbar.

Frage: Es hieß auch, daß beim Üben dieser LICHTÜBUNGEN gewisse paranormale Fähigkeiten auftreten können, wie zum Beispiel, Hellhören, Hellsichtigkeit usw. Doch sollte man sich damit nicht aufhalten, weil diese Fähigkeiten auch eine gewisse Ablenkung darstellen. Wie seht Ihr das?

ALBERT: Diese letzten Übungen sind für hochmediale Menschen, deren mediale Kanäle durch diese Übungen geöffnet werden. Nur bedeutet das auch Gefahren, die man sich vorher bewußtmachen sollte.

Frage: Macht es für uns hier Sinn, wenn ich den holländischen Lehrer bitte, die letzten 10 LICHTÜBUNGEN herauszugeben, damit wir diese üben können, um hier in unserer medialen Ausbildung schneller weiterzukommen?

ALBERT: Diese Seele wird für sich entscheiden, welche anderen Seelen dafür geeignet sind, diese letzten Übungen auszuführen.

Frage: Die LICHTÜBUNGEN sollen dazu geeignet sein, die körpereigene DNA so umzubauen, daß die vorhandene Grobstofflichkeit von einer Feinstofflichkeit abgelöst wird. Ist das so?

ALBERT: *Das ist richtig*. Mit diesen ÜBUNGEN kannst Du Dich oder die Seelen, die diese ÜBUNGEN ausführen, hinübergleiten lassen in andere Sphären.

Frage: Im perfekten Stadium soll dies sogar soweit gehen, daß der Übende vor dem Übergang ins Geistige Reich, seinen dann weitgehend feinstofflich gewordenen materiellen Körper mitnehmen kann. Stimmt das und hat JESUS CHRISTUS dies seinerzeit auch so gemacht?

ALBERT: Dieses ist *nicht* möglich.

Frage: Der materielle Körper von JESUS ist auf der Erde nicht zurückgeblieben. Wie wurde das möglich gemacht?

ALBERT: Das hat was mit Materialisation und Dematerialisation zu tun, als Warnzeichen für die Erdenbevölkerung.

Frage: Hat JESUS seinen materiellen Körper damals selber dematerialisiert?

ALBERT: Dieses ist durch die Seele CHRISTI entstanden.